

Freundschaft hält schon 25 Jahre

Das Peru-Projekt Terfens überwindet Grenzen und soziale Schranken.

Von Peter Hörhager

Terfens – „Wir wollten eine Aktion starten, die über unseren Kirchturm hinausreicht“, blickt Peter Arnold zurück. „Wir“, das waren vor 25 Jahren er und seine Mitstreiter Christoph Arnold, Anita Arnold und Alfons Frischmann, allesamt Mitglieder der damaligen Jungschar Terfens. Das Quartett ist inzwischen dem Teenager-Alter entwachsen, das von ihnen damals ins Leben gerufene Peru-Projekt gibt es noch immer. Getragen inzwischen von einer Gruppe, die rund zehn Mitstreiter umfasst. Welche beweist, dass auch über große Entfernungen hinweg (die Luftlinie zwischen Tirol und Peru misst rund 10.000 km) Hilfe möglich ist und Freundschaft wachsen kann. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass auch in Peru mit Nelly Rocha Zampana und Mauricio Rodríguez ein engagiertes Duo die Partnerschaft zu Tirol aufrechterhält. Die Krankenschwester und der

Rechtsanwalt, der in der Region mit vorwiegend indigener Bevölkerung im Andenhochland von Peru vier Jahre lang „Presidente del Gobierno“ war (entspricht unserem Landeshauptmann), haben Anfang Februar ihre Freunde in Terfens besucht und über

die Situation in Peru im Allgemeinen und über die von Terfens initiierten und geförderten Projekte im Speziellen berichtet.

Die Bilanz der 25-jährigen Partnerschaft kann sich wahrlich sehen lassen. Das Projekt begann mit der Rea-

lisierung einer Gesundheitsbroschüre, die auch für Analphabeten verständlich war. Es folgte die Errichtung eines Gesundheitszentrums mit Gemeinschaftsküche und Solarduschen sowie die Ausstattung von Kindergärten (samt Ausbildung von Kindergartenpädagoginnen). Unterstützt wurden bzw. werden die Nachhilfe für benachteiligte Kinder sowie Ernährungsprogramme für Kinder mit Anämie und es gab noch viele weitere Projekte.

„Wichtig ist vor allem die Nachhaltigkeit“, betont Peter Arnold, „deshalb sorgen Nelly Rocha Zampana und Mauricio Rodríguez dafür, dass die Menschen lernen, die Projekte selber zu betreiben.“ Die erfreuliche Bilanz nach 25 Jahren laut Mauricio Rodríguez: „Die meisten Projekte sind mittlerweile autark und haben die Lebensgrundlage der Menschen sowohl aus ökonomischer wie auch sozialer Sichtweise entscheidend verbessert.“



Nelly Rocha Zampana, Mauricio Rodríguez, David Rodríguez und Peter Arnold (v.l.) in Schwaz.

Foto: Hußl-Arnold